

anderen das wohlverdiente Bedürfnis nach Ruhe auch in bezug auf ihre Tätigkeit am Lesebuch empfanden, daß das Gesamtwerk einer gründlichen Verjüngung und Durchsicht unterzogen wurde. In den auf dem Titelblatt genannten Männern hat die Verlagsleitung tüchtige, für ihre nicht leichte und verantwortungsvolle Aufgabe gut befähigte Männer gewonnen. Feimbach ist ein feinsinniger Kenner unserer Literatur, der sich durch seine Erläuterungen zu deutschen Dichtungen, namentlich für Schulzwecke, kein geringes Verdienst erworben hat, und die drei anderen sind wohlbekannte und bewährte Mädchenschulmänner, nicht minder als jener dazu geeignet.

Die durchaus richtigen Gesichtspunkte, nach denen die Umarbeitung vorgenommen wurde, sind folgende: Zunächst mußte eine erhebliche Verjüngung erzielt werden durch Ausschcheidung älterer Stücke und ihren Ersatz durch neuere. Es ist sehr erfreulich, daß dabei nicht bloß die Dichter berücksichtigt worden sind, sondern daß in den Prosastücken auch Männer der Wissenschaft unserer Tage zu Worte kommen, wie etwa, um nur ganz wenige Namen zu nennen, Bölsche, Nansen, Sven v. Hedin, Jiriczek, Klee, Weitbrecht.

Selbstverständlich sind sodann die Maßbestimmungen von 1894 für die Anordnung und Stoffwahl maßgebend gewesen, und besonders anerkennend hervorzuheben ist, daß auch die ministeriellen Leitsätze vom 28. Februar 1902 über die Gesichtspunkte, die bei der Ausarbeitung von Lesebüchern für Volksschulen inne zu halten sind, in reichem Maße ausgenutzt worden sind. Das war ein kluger und richtiger Gedanke. Denn die Grundzüge jener Leitsätze sind gut, und daß sie zunächst für Volksschulen bestimmt sind, kommt durchaus nicht hindernd in Betracht, denn in der Lesebuchfrage dürfen und müssen die Besucher höherer Schulen auch mit zum „Volke“ gerechnet werden. Der Hauptunterschied läuft darauf hinaus, daß sich außer den für Volksschulen geltenden Gesichtspunkten noch einige neue hinzugesellen, die natürlich ebenfalls zu ihrem Rechte kommen.

Für die Beurteilung des Werkes hegen die Bearbeiter die Erwartung, daß die Kritik sich nicht an Einzelheiten klammern, sondern den Blick auf das Ganze richten möge. Dieser Wunsch ist billig; denn wollte man Einzelheiten herausgreifen, so gibt es kein Lesebuch, in dem nicht jeder Kritiker eine Reihe von Angriffspunkten herausfinden würde. **Als Gesamtleistung betrachtet, steht nun aber das Werk als eine Leistung ersten Grades da und dürfte nach Anlage, Inhalt, Geist, Form und Ausstattung auch den strengsten und vielseitigsten Ansprüchen genügen.** . . . Eine eingehende kritische Durchsicht aber hat . . . so gut wie gar keinen Anlaß zu Ausstellungen, dafür um so mehr zur Anerkennung gegeben. Dahin gehört, um wenigstens einen Punkt zu nennen, die Gepflogenheit, bei längeren, namentlich erzählenden Feststücken in den Bänden für die Unter- und Mittelklassen deutlich angegebene Abschnitte, mitunter sogar mit besonderen Überschriften, zu machen, ein Verfahren, das wesentlich dazu beiträgt, den Sinn für Gliederung und für den Aufbau der Stücke zu wecken. Wenn man einen besonderen Wunsch hätte, so wäre es der, daß die Heimatskunde noch reichlicher, als es der Fall ist, vertreten wäre. . .

Daß die Gedichte (Bd. 7) und die Prosa (Bd. 8) voneinander getrennt sind, ist nach einer Richtung hin durchaus praktisch, für die nun einmal gewählte Ausgestaltung der beiden Teile sogar das einzig Richtige. Teilt man die Grundzüge der Bearbeiter, die sich hier fast ausschließlich an die Maßbestimmungen halten, so läßt sich auch gegen diese beiden Bände nichts sagen, man muß vielmehr die Gedichtsammlung an sich auch als trefflich und sehr geschickt bezeichnen. . .

Die äußere Ausstattung des Werkes macht dem Verlage alle Ehre. Sie ist in gesundheitlicher Beziehung völlig einwandfrei, in ästhetischer sehr gut. In den beiden ersten Bänden haben wir nur einen sehr schönen, großen, aber schlichten Druck, in den späteren sind noch reichlich allerhand Zierchriften, Zierleisten, schmückende große Anfangsbuchstaben und sonstige Verschönerungen hinzugekommen, und dem 7. Bande sind auch viele Dichterbildnisse — Porträts in der Mitte einer Zierleiste — beigegeben. . . Die Einbände sind fest und geschmackvoll.